

sentlich dunkler und monotoner als bei deutschen Exemplaren.

Patria: Umgebung von Klausen (Type), Wallis, Simplonstraße, Zermatt, Genf, 12 Exempl. H. Fruhst. leg.

c) **semele teres** nova subsp.

Die Fleckung der Oberseite aller Flügel vorherrschend hellockergelb. Medianpartie der Hinterflügel-Unterseite mit sehr breiter weißer Binde.

Patria: Basses Alpes, Umgebung von Digne, 8 ♂♀ Coll. Fruhst.

d) **semele senthes** nova subsp.

(*S. semele* Rebel, B. E. Z. 1902, p. 89.)

Griechische Exemplare sind relativ groß, aber sehr zeichnungsarm, was auch Rebel bereits bemerkt.

Die ♀♀ zeigen eine bleich hell ockergelbe und sehr schmale Binde der Hinterflügel. Hinterflügel-Unterseite wenig dunkler als bei *teres* mit fast ebenso breiter Medianbinde.

Patria: Taygetos, ♂♀ Dr. A. Krüper leg.

Coenonympha typhon fermana nov. subsp.

♀. Oberseite graubraun, an *arcania satyri*on Esp. erinnernd. Alle Flügel mit graublau beschuppeter Basis und einer feinen gelblichen Antemarginallinie.

Unterseite: Aehnlich *typhon tydeus* Leech von Tibet, jedoch mit durchweg dunkelgrauer Grundfärbung. Hinterflügel bis zur Medianregion grünlich bestäubt. Zeichnung wie bei *tydeus*, nur ist die weißliche Subapikalbinde der Vorderflügel kürzer und nur ein Subapikalpunkt vorhanden.

Hinterflügel mit 4 submarginalen runden weißen Punkten und einem transcellularen, keilförmig dreieckigen Fleck. Alle Flügel mit gelblicher distaler Saumbinde.

Patria: Kashgar, Aug. 2 ♀♀ in London gekauft in Coll. Fruhstorfer.

Coenonympha pamphilus orantia nova subsp.

Diese zierliche Lokalrasse dürfte *pavonina* Alph. nahe stehen, gehört jedoch bestimmt zur *pamphilus*-Gruppe. Grundfarbe heller gelb, das Apikalauge kleiner, kaum durchscheinend.

Unterseite: Apex der Vorderflügel nur noch unmerklich grau bezogen. Medianregion der Hinterflügel verwachsen, hellgelblich, fast bis zum Außenraum ausgedehnt.

Patria: Kashgar, 2 ♂♂. Coll. Fruhstorfer.

Coenonympha hero neoperseis nov. subsp.

(*C. perseis* Matsumura, Annot. Zool. Japon. 1906, p. 9. t. I. f. 8. ♂).

Japanische *hero* sind habituell größer als sibirische Exemplare, die weiße Binde der Unterseite aller Flügel viel breiter.

Patria: Japan, Umgebung von Sapporo.

Eine für Indien neue Satyride.

Von H. Fruhstorfer.

Minois (Satyrus) actaea monocolus nov. subsp.

♀. Nahe *parthica* Led. mit leichtdurchschimmerndem Rotbraun und großer gelber Peripherie der einzigen, apikalen Ozele der Vorderflügel.

Hinterflügel-Oberseite monoton schwarzbraun nur mit leicht durchscheinenden schwarzen Binden der Unterseite.

Unterseite: Alle Flügel von einer kräftigen Submarginalbinde, die Hinterflügel auch noch von einer stark gezackten distal leicht weiß begrenzten Medianbinde durchzogen. Basal- und Medianregion der Vorderflügel dunkel ockergelb, die übrige Oberfläche aller Flügel hellgrau mit sehr feiner rotbrauner Sprengelung.

Patria: Kashmir, Leh, auf ca. 14 000'. 1 ♀ Coll. Fruhstorfer.

Das Vorkommen dieser Art, die bisher östlich nur bis Persien, dem Altai und dem Acha-Tekke-Gebiet bekannt war, in Kashmir an der Südgrenze des pal. Gebiets in Vorder-Indien ist nicht weiter überraschend, sind doch nicht weniger wie 6 *Minois* (*Satyrus*, *Nytha* Auctores)-Arten aus dem NW-Indien bekannt, und zwar:

Minois telephassa Hb.

Minois mniszehi baldiva Moore und

Minois mniszehi lehana Moore.

Minois semele diffusa Butl.

Minois heidenreichi shandura Marsh.

Minois anthe nov. subsp. (= *persephone* Bingham.)

Minois actaea monocolus Fruhst. Kashmir.

während

Minois parisatis Kollar von Indien aus sich durch Persien verbreitet hat.

Das ganz blaue ♀ von *Lycaena icarus* Rott. mit roten Randflecken = ab. ♀ *amethystina* m.

Von M. Gillmer, Cöthen (Anhalt).

(Vgl. Entomolog. Zeitschr., Stuttgart XXI. 1907, p. 193 und p. 199. Briefkasten).

(Schluß.)

Ganz blaue *icarus* ♀♀ mit roten Randflecken auf Vorder- und Hinterflügel-Oberseite, wie sie in den oben angeführten Briefkasten-Notizen erwähnt werden, hat Tutt, wie bereits eingangs bemerkt, als typisch bezeichnet und Wheeler ist ihm darin gefolgt. Letzterer hat sogar den Namen *icarus* verworfen und wieder die Hübner'sche Bezeichnung *alexis* eingeführt (Butterflies of Switzerland, 1903), weil er annimmt, daß v. Rottemburgs Name für diese ungewöhnliche (blaue) Form reserviert bleiben müsse. Dies ist aber, wie ich anfangs gezeigt habe, ein Irrtum. Der Name *icarus* ist für das dunkelbraune ♀ zu verwenden und die blaue Form des ♀ mit roten Randflecken neu zu benennen. Ich schlage dafür den Namen

ab. ♀ ***amethystina***, n. ab.

(*alis supra coeruleis, fascia marginali fulva*) vor*) und ziehe dazu die Abbildungen von R. South im Entomologist XX. (1887) Pl. II. Fig. 11 u. von Ch. Oberthür in den Etudes XX. (1896) Fig. 46. — Beide Figuren zeigen je ein ganz blaues ♀ mit großen roten Randflecken. Ersteres stammt von Sligo (Irland), letzteres von Lambessa (Algier). —

Zum Schluß gebe ich noch ein modifiziertes Variations-Schema nach Tutt aus dessen „British Butterflies“ (1896) p. 175, welches sich auf die verschiedene Färbung und Zeichnung der Oberseite des zentraleuropäischen *icarus* ♂ und ♀ bezieht, und das von Wheeler 1903 zwar einerseits beschränkt, aber andererseits um die ab. ♀ *caerulescens* ver-

*) Am 6. II. 1908 schon im Entomolog. Wochenblatt 25. Jahrg. p. 23 unter diesem Namen als neue Abart veröffentlicht. —

mehrt worden ist. Der Leser möge selbst beurteilen, ob ihm die beim ♀ angeführten Farbenspiele nicht zu weit gehend und daher zusammenzuziehen sind. Vollständig ist das Schema jedenfalls nicht, in der *caerulea*-Form aber überfüllt; vor allem muß, wenn man es akzeptiert, auch die dunkelbraune Aberration des ♀ ohne rotgelbe Randmonde benannt werden (= ab. *fusca*, n. ab.).

Beim Manne (♂) werden folgende 4 Abänderungen unterschieden:

1. Rötlich blau (lilac blue) = *icarus* Rott.
2. Blaß rötlich blau (bisher nur unter der Sommerform) = ab. *pallida* Tutt.
3. Glänzend blau (bright blue), sich in der Färbung dem *bellargus* ♂ nähernd (bisher nur unter der Frühjahrsbrut) = ab. *clara* Tutt.
4. Rötlich blau, die Hinterflügel mit einer Reihe schwarzer Saumpunkte (die Sommerform des algerischen *icarus*, doch auch bei uns auftretend) = ab. *celina* Aust.

Beim Weibe (♀) sind unter hinzurechnung der beiden oben genannten Abänderungen nachstehende 11 Aberrationen aufzuführen, die sich jedoch auf 5–6 reduzieren lassen:

1. Ganz braun oder schwärzlich braun, ohne rote Randflecke (unter beiden Bruten) = ab. *fusca* n. ab.
2. Ganz braun oder schwärzlich, mit orangefarbenen Saumflecken (typisches ♀) = *icarus* Rott., (ab. *iphis* Baumhauer's Mus. ein nomen nudum).
3. Braun, mit orangefarbenen Randflecken und blaßblauem oder weißlichem Kegelzeichen auf den Hinterflügeln = ab. *icarus-cuneata**) m.

Ich würde diese 3 Abänderungen unter der gemeinsamen Bezeichnung *icarus* Rott. zusammenfassen, womit die braunen Stücke ohne Blau als braune Form (forma *fusca*) beisammen ständen.

Ihr gegenüber ständen dann die blauen Formen (forma *caerulea*):

4. Braun, mit glänzend blauer Basis und erloschenen roten Saumflecken (unter der Frühjahrsbrut) = ab. *semiclara* Tutt.
5. Braun, mit bis gegen die Mitte blau übergossenen Flügeln und roten Randflecken (unter beiden Bruten) = ab. *caerulescens* Wheeler.
6. Blau übergossen bis nahe vor die rotgelben Saumflecke, Vorder- und Hinterflügel mit schwarzen Vorderrändern, Mittelfleck der Vorderflügel deutlich = ab. *caerulea* Fuchs.

Zwischen diese 3 Aberrationen drängen sich 3 weitere ein, die sämtlich zur ab. *caerulescens* zu ziehen sind; sie sind folgendermaßen gekennzeichnet:

7. Braun, mit bis gegen die Mitte blau übergossenen Flügeln und roten Saummonden, die Hinterflügel mit Mittelfleck und Keilzeichen = ab. *caerulea-cuneata* Tutt.
8. Braun, überall mit rötlich blauen Schuppen durchsetzt, mit dunklem Vorderrande, mit blassem Kegel-

zeichen und oft blaßblau gesäumten Orangeflecken = ab. *pallida* Tutt.

9. Braun, blau durchsetzt, mit einer Reihe blaßblauer Winkelhaken auf der Innenseite des orangefarbenen Saumbandes der Vorderflügel = ab. *angulata* Tutt.

Die letzte Gruppe bilden die ganz blauen ♀♀ mit oder ohne rotgelbe Randflecke:

10. Ganz blau, ohne schwarze Vorderränder, mit einer Reihe großer orangeroter Saumflecke auf beiden Flügeln = ab. *amethystina*, n. ab.
11. Ganz blau, mit fast oder ganz erloschenen roten Randmonden (unter der Frühjahrsbrut) = ab. *clara* Tutt.

Cöthen (Anhalt), 27. Dezember 1907.

Das Verzeichnis der von C. H. Beske in den Jahren 1826 bis 1829 bei Hamburg gefundenen Lepidopteren.

Besprochen von M. Güllmer, Cöthen (Anhalt.) (Fortsetzung.)

42. *Epinephele tithonus* Linn. — Von Beske als *herse* Hb. mit dem Synonym *tithonus* Ochs. aufgeführt. — Der Falter ist vorzugsweise im westlichen Teile Deutschlands verbreitet und häufig, fehlt aber einem großen Teile des nordöstlichen und dem ganzen südöstlichen Teile desselben. Speyer gibt 1858 als Polargrenze seines Verbreitungsgebietes eine Linie an, welche in England bis zum 55^o nördl. Breite reicht, von da nach Hamburg, elbavwärts bis Ludwigslust i. M. und von hier weiter nach dem Kaukasus verläuft. Die Nordostgrenze erleidet jedoch eine kleine Ausbuchtung nach Norden, weil *tithonus* in den Wäldern bei Skjoldnaesholm auf Seeland (Dänemark) vorkommt (Bang-Haas). — Der Falter liebt blumige Abhänge, sonnige Stellen zwischen Gebüsch und Waldwiesen, saugt gern auf Quendel (*Thymus serpyllum*) oder um Hecken an Andorn (*Marrubium vulgare*). Die Angabe Boie's, daß er auf den „Sümpfen von Borstel“ vorkomme, versieht Speyer mit einem Fragezeichen; es sind hier jedenfalls die trockenen, buschreichen Stellen des Borsteler Moors gemeint, da der Falter nicht auf sumpfigem, sondern im Gegenteil auf trockenem, lehmigem und kalkhaltigem Boden angetroffen wird. Jedenfalls muß *tithonus* zu Beske's, wie auch zu v. Winthem's Zeiten (denn von letzterem stammt die Angabe Boie's) im Borsteler Moor vorgekommen, aber vielleicht schon 1855, als Tessien sein Verzeichnis herausgab, daselbst verschwunden gewesen sein, weil dieser nur Wandsbeck als Fundort anführt. Jetzt kommt der Falter noch auf dem Moor bei Därsdorf vor (bei Laplace „hinter Harburg“ lautend).

Die erste ausführliche Naturgeschichte des *tithonus*-Falters hat Sepp 1763 in seinen *Niederländischen Insekten*, 1. Tl. p. 22–24 gegeben; er beschreibt und bildet das Ei, die Raupe, Puppe und den Falter ab. Später haben E. Newman (1866) und Hellins diese Beschreibungen vervollständigt. Nach Hellins bildet das Ei einen aufrecht stehenden Zylinder (? Kegelstumpf), dessen Scheitelfläche sich in Form von zwei ganz niedrigen Terrassen erhebt (Sepp nennt den Scheitel flach, wie gefaltet aussehend). Die Seitenfläche formiert 16 Rippen (nach Sepp gewöhnlich 18), welche durch breite Auskehlungen von einander getrennt und durch schwache Querrippen verbunden sind. Die Rippen setzen sich auf dem Scheitel bis zu einer fein genetzten Mikropylarzone fort. Die Eischale ist zuerst überall blaßgelb, wird jedoch in 4–5 Tagen weißlich und bekommt licht

*) Tutt hat den Namen *iphis* für das braune *icarus* ♀ gebraucht, was unrichtig ist. Er verwendet hier in der zusammengesetzten Bezeichnung ab. *iphis-cuneata* den Namens- teil *iphis* wiederum in dem Sinne des Artnamens *icarus*, wodurch dieser Doppelname hinfällig wird. Nach Ansicht des Herrn Stichel muß der Name auf ab. *cuneata* reduziert werden. Da wir aber unter 7 auch eine ab. *caerulea-cuneata* haben, empfiehlt es sich, hier die Bezeichnung *icarus-cuneata* zu verwenden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: [Das ganz blaue Weibchen von *Lycaena icarus* Rott. mit roten Randflecken = ab. Weibchen *amethystina* m. 10-11](#)